01 WAS IST GLÜCK ?

Es sprach der Meister zu seinen Schülern: "Das Glück ist ein Schmetterling. Jag ihm nach und er entwischt dir, setze dich hin, und er lässt sich auf deiner Schulter nieder."

"Was soll ich also tun, um das Glück zu erlangen?" fragte jemand der Zuhörenden "Hör auf, hinter ihm her zu sein." "Aber gibt es nichts, was ich tun kann?"

"Du könntest versuchen, dich ruhig hinzusetzen, wenn du es wagst."

Anthony de Mello
Aus: Gib deiner Seele Zeit

Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht und sprecht: Nein, sondern auf Rossen wollen wir dahinfliegen.
Jesaja 30,15 - 16

BL.84.2 (MB.100.2) Absatz: 68/ 71

DAS BESSERE LEBEN

ELLEN WHITE

KAPITEL 4: SEITE 84.2

DER WAHRE BEWEGGRUND ZUM GOTTESDIENST

Wenn wir unsere Angelegenheiten ausschließlich selber in die Hand nehmen und Erfolg nur von unserer eigenen Klugheit erhoffen, bürden wir uns eine Last auf, die Gott gar nicht für uns vorgesehen hat, und verzichten damit auf seinen Beistand. Wir belasten uns mit der Verantwortlichkeit, die Gott gebührt, und setzen uns mithin an den ihm zukommenden Platz. Wohl mögen wir uns sorgen und Gefährdung und Einbuße erwarten; denn ganz gewiss werden solche Dinge über uns kommen. Glauben wir aber aufrichtig, daß Gott uns liebt und nur unser Bestes will, dann werden wir uns keine Sorgen mehr um die Zukunft machen. Wir werden Gott vertrauen, wie ein Kind seinen liebevollen Eltern vertraut. Unsere Sorgen und Qualen werden alsdann schwinden, ist doch unser Wille im Willen Gottes aufgegangen.

BL.84.3 (MB.101.1) Absatz: 69/ 71

DAS BESSERE LEBEN

ELLEN WHITE

KAPITEL 4: SEITE 84.3

DER WAHRE BEWEGGRUND ZUM GOTTESDIENST

Christus hat uns nicht verheißen, uns die Bürde des morgigen Tages schon heute tragen zu helfen. Er sprach: "Lass dir an meiner Gnade genügen." 2.Korinther 12,9.

Gleich dem Manna in der Wüste wird alle Morgen seine Gnade neu und reicht für den Bedarf dieses Tages. Wie das Volk Israel bei der Wüstenwanderung, werden wir jeden Morgen das für den Tag benötigte Himmelsbrot finden.

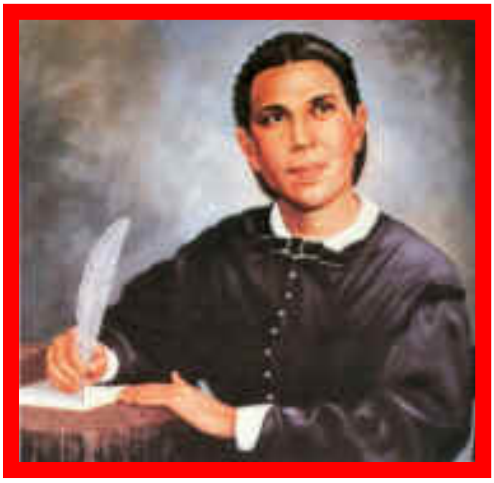
BL.84.4 (MB.101.2) Absatz: 70/ 71

DAS BESSERE LEBEN

ELLEN WHITE

KAPITEL 4: SEITE 84.4

DER WAHRE BEWEGGRUND ZUM GOTTESDIENST



Nur ein Tag gehört uns jedesmal zu, und an diesem sollen wir Gott loben. Für diesen einen Tag sollen wir uns in Christi Hände befehlen zu heiligem Dienst, alle unsere Absichten und all unser Vorhaben auf ihn stellen, alle unsere Sorgen auf ihn werfen, sorgt er doch für uns.

"Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet."
Jeremia 29,11.

"Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein."
Jesaja 30,15.

BL.85.1 (MB.101.3) Absatz: 71/ 71

DAS BESSERE LEBEN

ELLEN WHITE

KAPITEL 4: SEITE 85.1

DER WAHRE BEWEGGRUND ZUM GOTTESDIENST

Suchst du den Herrn täglich und kehrst dich zu ihm, wählst du aus eigenem Trieb Freiheit und Freude in Gott,

folgst du frohen Herzens seinem gnädigen Ruf und nimmst das Joch Christi, das Joch des Gehorsams und der Dienstbereitschaft, auf dich,

dann wird all dein Klagen verstummen, werden alle deine Schwierigkeiten beseitigt,

lösen sich dir alle die schwierigen Rätsel, denen du heute noch ratlos gegenüberstehst.

STILLE

Lass du mich stille werden,
mein Herr und Gott,
nur deine Stimme hören
in Glück und Not.

Bring alles eigne Wollen
in mir zur Ruh,
und meines Lebens Fragen
entscheide du.

Wenn ich den Weg nicht finde
in dunklem Streit,
leucht mir mit ewigem Lichte
durch diese Zeit.

Reich mir die Gnadenhände
in meinem Lauf;
zieh Blicke und Gedanken
zu dir hinauf!

Bin ich in deinem Bilde
dereinst erwacht,
dann rühm ich deine Gnade:
du hast's vollbracht.

SPUREN IM SAND

Ich träumte eines Nachts,
ich ging am Meer entlang
mit meinem Herrn.
Und es entstand vor meinen Augen,
Streiflichtern gleich, mein Leben.

Nachdem das letzte Bild an uns
vorbeigeglitten war, sah ich zurück
und stellte fest,
dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens
nur eine Spur zu sehen war.

Das verwirrte mich sehr,
und ich wandte mich an den Herrn:
"Als ich dir damals, alles,
was ich hatte, übergab,
um dir zu folgen, da sagtest du,
du würdest immer bei mir sein.
Warum hast du mich verlassen,
als ich dich so verzweifelt
brauchte?"

Der Herr nahm meine Hand:
"Geliebtes Kind,
nie ließ ich dich allein,
schon gar nicht
in Zeiten der Angst und Not.
Wo du nur ein Paar Spuren
in dem Sand erkennst,
sei ganz gewiss:
ICH HABE DICH GETRAGEN."

ICH HABE DICH GETRAGEN